Media Relations
Schweizer Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87
Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv
www.medienportal.sf.tv

SF Schweizer Film

«Der Polizistinnenmörder»

Eine Koproduktion von Schweizer Fernsehen und Südwestrundfunk (SWR)
Buch: Leo P. Ard
Regie: Florian Froschmayer
Produktion: Maran Film

mit
Eva Mattes, Stefan Gubser, Michael Brandner, Alissa Jung, Gilles Tschudi, Martin Rapold, Andrea Zogg

Ausstrahlung:
Sonntag, 3, Januar 2010, 20.05 Uhr, SF 1

©Fotos: SF/SWR/Peter Hollenstein

Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF
Eva Nussbaumer
Telefon: +41 44 305 50 80
E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

Inhaltsverzeichnis

Eckdaten zum Film	Seite 02
Inhalt	Seite 03
Hintergrundinformationen zur grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit	Seite 04
Besetzung	Seite 05
Equipe	Seite 06

Biografien

Stefan Gubser (Reto Flückiger)	Seite 07
Eva Mattes (Klara Blum)	Seite 08
Michael Brandner (Meiners)	Seite 09
Sebastian Bezzel (Kai Perlmann)	Seite 10
Alissa Jung (Sabrina Meiners)	Seite 11
Martin Rapold (Kommissar Bachofen)	Seite 12
Andrea Zogg (Dr. Moosbach)	Seite 13
Gilles Tschudi (Hutter)	Seite 14
Florian Froschmayer (Regisseur)	Seite 15
Fragen an Florian Froschmayer	Seite 16

SF Schweizer Film

«Der Polizistinnenmörder» mit Stefan Gubser

Zum zweiten Mal nach 2008 (SF Schweizer Film «Seenot») treffen am Bodensee der Chef der Thurgauer Seepolizei, Reto Flückiger (Stefan Gubser), und die Tatort-Ermittlerin Klara Blum (Eva Mattes) zusammen. Beide sind aus unterschiedlichen Gründen hinter einem Waffenhändler her. Als dieser in Schaffhausen geschnappt wird, erwirkt Blum dessen Überführung nach Konstanz. Flückiger fügt sich, will aber mitfahren. Da gerät der Tross in einen Hinterhalt. In Zusammenarbeit mit der Maran Film Baden-Baden ist «Der Polizistinnenmörder» nach «Seenot» bereits die zweite Koproduktion zwischen dem Schweizer Fernsehen und dem Südwestrundfunk, der den Film als ARD-«Tatort» produziert hat. Regie führte der Schweizer Florian Froschmayer.

Kurzinhalt

Die Konstanzer Kriminalkommissarin Klara Blum (Eva Mattes) ist dem Waffenhändler Meiners (Michael Brandner) auf der Spur. Er wird verdächtigt, auf der Flucht eine junge Polizistin erschossen zu haben. Auch Reto Flückiger (Stefan Gubser), Chef der Thurgauer Seepolizei, ist an Meiners interessiert, denn der ist wiederum Kontaktmann zu Hutter (Gilles Tschudi), einem Schweizer Geschäftsmann, der ebenfalls in Waffengeschäfte verwickelt zu sein scheint. In Schaffhausen geht Meiners Flückiger und den Kollegen von der Schaffhauser Kantonspolizei unter Kommissar Bachofen (Martin Rapold) ins Netz. Klara Blum erwirkt gegen Flückigers Widerstand die Überführung des Verdächtigen nach Konstanz. Flückiger will aber mitfahren. Da gerät der Gefangenentransport in einen Hinterhalt. Offenbar erhielten die Verfolger einen Tipp aus den Reihen der Polizei. Auf sich allein gestellt, von der Begleitmannschaft getrennt, ohne Auto und verfolgt von Hutters Leuten, versuchen Klara und Reto schliesslich, Meiners in Sicherheit zu bringen. Während Klaras Assistent Perlmann (Sebastian Bezzel) in Konstanz daran arbeitet, den Maulwurf in den Reihen der Polizei ausfindig zu machen, werden nicht nur Klara und Reto, sondern auch ihr Gefangener zu Gejagten. Denn bei der ersten Konfrontation mit ihren Verfolgern stellt sich heraus, dass diese Meiners nicht etwa befreien, sondern umbringen wollen. Meiners wird angeschossen, muss dringend zu einem Arzt. Doch im dünn besiedelten Niemandsland an der Deutsch-Schweizer Grenze findet sich in der Not nur ein Tierarzt, Dr. Moosbach (Andrea Zogg). Während sie sich in dessen Haus verschanzen, um das Leben ihres Gefangenen zu retten, kommen Klara und Reto plötzlich Zweifel, ob sie in dem Waffenhändler tatsächlich auch den Polizistinnenmörder gefasst haben oder nicht.

Eckdaten zum Film

Ein SF Schweizer Film in Koproduktion mit Südwestrundfunk (SWR)

Regie	Florian Froschmayer
Buch	Leo P. Ard
Kamera	Christoph Schmitz
Musik	Oliver Kranz
Genre	Krimi
Produktion	Maran Film, Baden-Baden
Produzent	Uwe Franke
Redaktionsleitung SF	Peter Studhalter
Redaktion SF	Stefan Hoffmann
Redaktion SWR	Ulrich Herrmann
Herstellungsleiter SF	Christoph Stillhart
Drehzeit	Januar/Februar 2009
Drehorte	Konstanz, Singen, Schaffhausen, Baden-Baden
Ausstrahlung	SF hat gegenüber der ARD das Erstausstrahlungsrecht und zeigt die Schweizer Dialektfassung im Rahmen der Reihe SF Schweizer Film am Sonntag, 3. Januar 2010, 20.05 Uhr auf SF 1

SF Schweizer Film

«Der Polizistinnenmörder»

Ausführliche Inhaltsangabe

Unter der Leitung von Kommissarin Klara Blum (Eva Mattes) soll die Konstanzer Polizei Uwe Meiners (Michael Brandner) verhaften, einen Deutschschweizer Doppelbürger, der in illegale Waffengeschäfte verwickelt zu sein scheint. Doch Meiners wird gewarnt und kann aus seiner Konstanzer Villa fliehen. Eine junge Polizistin ((Mia Florentine Weiss), die das Fluchtauto – einen Streifenwagen – aufhalten will, bezahlt mit ihrem Leben. Sie wird aus nächster Nähe erschossen. Weil Klara Blum vermutet, dass Meiners über den Bodensee flüchtet, schaltet sie die Wasserschutzpolizei ein. Die stoppt auch ein Boot – aber in dem sitzt nicht Meiners, sondern Reto Flückiger (Stefan Gubser). Seit Tagen beobachtet der Chef der Thurgauer Seepolizei den Schweizer Waffenhändler Hutter (Gilles Tschudi). Dabei hat Flückiger vom See aus nicht nur Meiners fotografiert, wie er in Hutters Boot stieg, sondern auch, wie ein deutscher Polizeiwagen ihn zur Anlegestelle brachte.

Gemeinsam nehmen die Schweizer See- und die deutsche Wasserschutzpolizei Hutters und Meiners‘ Verfolgung auf. Bis nach Schaffhausen. Dort gelingt es Flückiger, mithilfe seines Kollegen Kommissar Bachofen von der Schaffhauser Kantonspolizei (Martin Rapold), Meiners festzunehmen. Hutter kann entkommen. Trotzdem will Flückiger Meiners in der Schweiz behalten, um über ihn früher oder später an Hutter heranzukommen. Doch Klara Blum erwirkt eine Überführung des Häftlings zurück nach Konstanz, denn inzwischen wird ihm ausser dem Verstoss gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz auch der Mord an der Polizistin Nora Schüssler vorgeworfen. Flückiger muss zähneknirschend nachgeben, fährt aber im Gefangenentransporter mit, um Meiners unterwegs befragen zu können.

Sehr weit ist der Tross noch nicht gekommen, als er in einen Hinterhalt gelockt wird und unter Beschuss gerät. Reto und Klara überlassen die Schiesserei mit Hutters Leuten ihrem Begleitschutz, steigen mit Meiners in eine Limousine um und fliehen. Dass ein Peilsender ihren Verfolgern zeigt, wo sie nach ihnen suchen müssen, bemerkt Reto erst, nachdem er den Wagen bei einem Selbstunfall auf eisglatter Fahrbahn zu Schrott gefahren hat.

Der Verdacht erhärtet sich, dass es in den Reihen der Polizei einen Maulwurf gibt, der Hutters Leute über die Route der Überführung informiert hat. Das vermutet auch Klara Blums Assistent Kai Perlmann (Sebastian Bezzel), der in Konstanz die Ermittlungen im Fall des Polizistinnenmords vorantreibt. Sein erster Argwohn gegen einen Kollegen erweist sich als Irrtum. Der macht ihn jedoch auf einen Sonderermittler des Landeskriminalamts (LKA) aufmerksam, der zurzeit in Konstanz stationiert ist. Dieser Deingruber (Matthias Matz) soll am Steuer des Streifenwagens gesehen worden sein, der Meiners an der Bootsanlegestelle abgesetzt hat. Den zuständigen Staatsanwalt Ratinger (Hans-Jörg Assmann) kann Perlmann von dieser These allerdings nicht überzeugen. Ratinger arbeitet mit dem LKA-Mann zusammen und verbürgt sich für ihn. Perlmann bleibt hartnäckig. Über Meiners‘ Tochter Sabrina (Alissa Jung), die in Konstanz Soziologie studiert, versucht er noch vor Deingruber an die Unterlagen zu kommen, die Sabrina für ihren Vater aufbewahrt und die Hutter & Co. belasten. Dafür muss Perlmann der jungen Frau aber erst mal klar machen, dass Waffengeschäfte kein Kavaliersdelikt sind.

Zu seiner Chefin hat Perlmann keinen telefonischen Kontakt mehr. Klara, Reto und ihr Gefangener versuchen unterdessen, sich zu Fuss an den Bodensee durchzuschlagen. Im dünn besiedelten und schneebedeckten Grenzgebiet können sie meist nicht einmal erkennen, ob sie gerade in Deutschland oder in der Schweiz sind. Doch der Weg ist nicht nur beschwerlich, sondern auch gefährlich. In einer verlassenen Scheune werden sie von Hutter und seinen Leuten aufgespürt. Meiners wittert seine Chance zur Flucht, muss aber eine böse Überraschung erleben: Hutters Männer schiessen auf ihn. In den Oberschenkel getroffen und damit kampfunfähig gemacht, entschliesst er sich, auf die Kommissare zu vertrauen, die ihn lebend in Konstanz abliefern wollen. Er bietet sich als Zeuge in Sachen Waffengeschäfte an. Den Mord an der Polizistin streitet er allerdings weiter vehement ab.

Obwohl Klara sich zu fragen beginnt, warum sie einen Verbrecher gegen seine Komplizen schützt, gelingt es ihr, Meiners zu einem Arzt (Andrea Zogg) zu schaffen, während Reto die Verfolger ablenkt. Von Dr. Moosbach aus geben Klara und Reto ihren Aufenthaltsort nach Konstanz durch und fordern Verstärkung und einen Krankenwagen für Meiners an. Doch die Nachricht gelangt ausgerechnet an Meiners Informanten. Glücklicherweise war Perlmann in der Zwischenzeit nicht untätig und stellt dem Maulwurf eine Falle.

Hintergrundinformationen zur grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit

Zu den zentralen Sicherheitsvorkehrungen im Hinblick auf den im Dezember 2008 erfolgten Beitritt der Schweiz zum Justiz- und Polizeiabkommen von Schengen gehörte eine klar geregelte Polizeizusammenarbeit mit den Nachbarländern. Zwischen der Schweiz und Deutschland ist bereits seit 1. März 2002 ein grenzüberschreitender Polizeizusammenarbeitsvertrag in Kraft. Das entsprechende Vertragswerk mit Österreich besteht bereits seit dem 1. Juli 2001.

Eingebunden in die Vertragswerke, die mit Schengen noch an Bedeutung hinzugewonnen haben (Anschluss an das Schengen Information System SIS zum gegenseitigen Fahndungsdatenabgleich), sind jetzt bereits die Polizeikorps der Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau und St.Gallen, der deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern sowie des österreichischen Landes Vorarlberg.

Kernstück ist das Prinzip der Nacheile, d.h. wenn Gefahr in Verzug ist, kann theoretisch die Schweizer Polizei die Verfolgung eines Straftäters durch ganz Deutschland aufnehmen und umgekehrt. Auch Observierungen sind unter dem Nacheile-Prinzip geregelt, nicht aber Verhaftungen. Diese müssen von der Polizei im jeweiligen Land durchgeführt werden.

Ebenfalls nicht unter Nacheile fallen in der Regel Ermittlungen in einem Mordfall, da diese geplant werden können. Ermittelt wird immer von der Polizei, auf deren Hoheitsgebiet die Leiche gefunden wurde, unabhängig von der Nationalität des Opfers oder vom Tatort, wo die Tat mutmasslich oder tatsächlich begangen wurde.

Bei einer Reihe von Straftaten wird eine Sonderkommission gebildet, bestehend aus Ermittlern von beiderseits der Grenze. Die Federführung wird dort angesiedelt, wo die schwerste Tat begangen wurde, in der Regel Mord. Im Fall von «Der Polizistinnenmörder» ist die Federführung nicht klar zuzuordnen, da dem Tatverdächtigen zum Zeitpunkt seiner Festnahme in der Schweiz der Mord an der Polizistin in Konstanz noch nicht hundertprozentig nachgewiesen werden kann. Ohnehin kann die Kripo Konstanz, kann Klara Blum keine Festnahme in der Schweiz durchführen, Sie braucht ein Schweizer Gegenüber, das ihr die entsprechenden untersuchungsrichterlichen Befugnisse einholt. Wenn dieses Gegenüber, wie im Fall «Der Polizistinnenmörder» zum zweiten Mal Reto Flückiger, dann allerdings auch noch ein eigenes Interesse am Tatverdächtigen und folglich an dessen Inhaftierung in der Schweiz hat, wird die Angelegenheit knifflig.

Besetzung

Rolle	**Schauspieler**
Reto Flückiger, Chef Seepolizei Thurgau	Stefan Gubser
Klara Blum, Kripo Konstanz	Eva Mattes
Kai Perlmann, Kripo Konstanz	Sebastian Bezzel
Meiners	Michael Brandner
Kommissar Bachofen	Martin Rapold
Dr. Moosbach	Andrea Zogg
Annika Beck, «Beckchen»	Justine Hauer
Sabrina Meiners	Alissa Jung
Hutter	Gilles Tschudi
Norbert Deingruber	Matthias Matz
Staatsanwalt Ratinger	Hans-Jörg Assmann
Gerni	Daniel Bill
Spengle	Sebastian Arenas Schmid
Marcel Steiner, Seepolizist Thurgau	Ralph Gassmann

Equipe

Produzent	Uwe Franke
Produktionsleitung	Dieter Streck
Produktionsassistenz	Juliane Ersig
Aufnahmeleitung Detuschland	Rudolf Kurz
Aufnahmeleitung Schweiz	Lukas Piccolin
Redaktion SWR	Ulrich Herrmann
Besetzung SWR	Birgit Geier
Redaktionsleitung SF	Peter Studhalter
Redaktion SF	Stefan Hoffmann
Besetzung SF	Ruth Hirschfeld
Regie	Florian Froschmayer
Regieassistenz	Jürgen Otto Löffler
Kamera	Christoph Schmitz
Oberbeleuchter	Lothar Wiedmann
Bühnenmeister	Michael Heck
Szenenbild	Andreas C. Schmid
Aussen-Requisite	Anja Hering, Nina Horlacher
Innen-Requisite	Christian Bössler
Maske	Tony Longequeue, Britta Jost
Kostümbild	Charlotte Graf
Garderobe/Damen	Edith Lurk
Garderobe/Herren	Ulrike Kiss-Ruddies
Ton	Peter Tielker
Schnitt	Sabine Garscha
Synchronregie SF	Rudolf Ruch
Herstellungsleitung SF	Christof Stillhard

Stefan Gubser (Reto Flückiger)

1957	Geboren in Winterthur, aufgewachsen am Bodensee

Ausbildung

Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar, Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien

Kinofilm

2009	«Liebling, lass uns scheiden», Regie: Jürg Ebe
2008	«Der grosse Kater», Regie: Wolfgang Panzer
2006	«Nur ein Sommer», Regie: Tamara Staudt
	«Marmorera», Regie: Markus Fischer
	«Hello goodbye», Regie: Stefan Jäger
2005	«Grounding», Regie: Michael Steiner
2004	«Mein Name ist Eugen», Regie: Michael Steiner
	«Snow White», Regie: Samir
2003	«November», Regie: Luki Frieden
1998	«Beresina», Regie: Daniel Schmid
	«Exclusiv», Regie: Florian Froschmayer
1985	«The Golden River», Regie: Jaime Chavarri

Fernsehfilm (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film /SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008	«Eine bärenstarke Liebe», SF Schweizer Film/Sat.1, Regie: Mike Eschmann
2008	«Rosamunde Pilcher – Eine Liebe im Herbst», Regie: Dieter Kehler
2007	«Seenot», SF Schweizer Film / SWR (Tatort), Regie: René Heisig
2006	«Millionenschwer verliebt», SF Schweizer Film, Regie: Mike Eschmann
	«Il pugno di Gesú», Regie: Stefan Jäger
2004	«Fremde im Paradies», SF Schweizer Film, Regie: Manuel Siebenmann
	«Paul und Lila», SF Schweizer Film, Regie: Güzin Kar
2002	«Feuer und Flamme», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2000	«Studers erster Fall», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss
	«Kilimanjaro», Regie: Mike Eschmann
2000 bis 2007	«Tatort», TV-Serie, Regie: René Heisig, Peter Purtschert, u.v.m.
1997	«Beichtstuhl der Begierde», Regie: Peter Lehner
	«Solomon», Regie: Roger Young
	«Laura», Regie: Bruno D. Kiser
	«Il deserto di Fuoco», Regie: Enzo Girolami Castellari
	«Strahlen des Wahnsinns», Regie: Bruno Kieser
1989 bis 1993	«Eurocops», TV-Serie, Regie: Samir, Erwin Keusch, Markus, Fischer, u.v.m.
1986	«Unverhofftes Glück», Regie: Josef Wild

Theater (Auswahl)

2009	«Rockerbuebe», Gubser & Bloch, Regie: Stefan Jäger
2007	«Alte Freunde», Theater Winterthur, Regie: Stefan Jäger
1995	«Cabaret», Musical, Fritz, Rémond Theater im Zoo Frankfurt, Bayerischer Hof München, Bernhard Theater Zürich
1990	«Sommernachtstraum», Regie: Hansgünther Heyme
	«Kabale und Liebe», Regie: Hansgünther Heyme
1981	«Frühlingserwachen», Brugtheater Wien, Regie: Dieter Giesing

Auszeichnungen

2005	Schweizer Fernsehpreis «TV Star» in der Kategorie Film

Eva Mattes (Klara Blum)

1954	Geboren in Tegernsee, Deutschland

Kinofilm

2009	«Mahler auf der Couch», Regie: Percy und Felix Adlon
2008	«Lippels Traum», Regie: Lars Büchel
2003	«Das Sams in Gefahr», Regie: Ben Verbong
2001	«Das Sams», Regie: Ben Verbong
2000	«Enemy at the gates», Regie: Jean-Jacques Annaud
1996	«Jugofilm», Regie: Goran Rebiic
1976 bis 1977	«Woyzeck», Regie: Werner Herzog
1970	«Wildwechsel», Regie: Rainer Werner Fassbinder

Fernsehfilm

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film / SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2009	«Keiner geht verloren», Regie: Dirk Kummer
2008	«Das Glück ist eine Katze», Regie: Matthias Steurer
2007	«Seenot», SF Schweizer Film / SWR (Tatort), Regie: René Heisig
2007	«Schattenwelt», Regie: Connie Walther
2001 bis 2009	«Tatort», TV-Serie, diverse Folgen, Regie u.a.: René Heisig, Jürgen Bretzinger
1998	«Und alles wegen Mama», Regie: Hermine Huntgeburth
1997	«Der Schrei der Liebe», Regie: Matti Geschonneck

Theater

2006 bis 2007	«Bitterer Honig», St. Pauli-Theater Hamburg, Regie: Peter Zadek
	«Hamlet», Jahrhunderthalle Bochum, Regie: Peter Zadek
	«Was ihr wollt», wasihrwollt production, Regie: Peter Zadek
2006	«Soloabend», Regie: Eva Mattes
2003 bis 2004	«Dreigroschenoper», St. Pauli-Theater Hamburg, Regie: Uli Waller
seit 1972	Rund 50 Inszenierungen u.a. Shakespeare, Schiller, Kleist, Ibsen, Brecht, Cechov, u.v.m.

Auszeichnungen

2001	Deutscher Filmpreis für «Das Sams»
1983	Deutscher Darstellerpreis
1982	Bayerischer Filmpreis
1977	Preis für die beste Nebenrolle in Cannes für «Woyzeck»
1970	Bundesfilmpreis für «Wildwechsel» und «Die bitteren Tränen der Petra von Kant»
1971	Bundesfilmpreis für «O.K.» und «Mathias Kneissl»

Michael Brandner (Meiners)

1951 Geboren in Augsburg

Ausbildung als Schreiner, technischer Zeichner und Innenarchitekt.
Wurde von Peter Zadek als Schauspieler entdeckt.

Kino (Auswahl)

2008	«Männersache», Regie: Gernot Roll
2007	«Ossis Eleven», Regie: Oliver Mielke
2004	«Siegfried», Regie: Sven Unterwald
2003	«Sergeant Pepper», Regie: Sandra Nettelbeck
2000	«Leo & Claire», Regie: Joseph Vilsmaier

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Die Wanderhure», Regie: Hansjörg Thurn
2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film / SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008/2009	«Geld Macht Liebe», Regie: Christine Kabisch/Helmut Metzger
2008	«Polizeiruf 110: Wolfsmilch», Regie: Hajo Gies
2008	«Polizeiruf 110: Verdammte Sehnsucht», Regie: Bodo Fürneisen
2008	«Gefühlte XXS», Regie: Thomas Nennstiel
2007	«Lutter», Regie: Peter F. Bringmann
2007	«Mit Dir die Sterne sehen», Regie: Gloria Behrens
2006	«Erlkönig», Regie: Urs Egger
2005	«Dresden» (2x90‘), Regie: Roland Suso Richter
2005	«Tatort: Schneetreiben», Regie: Tobias Ineichen
2001	«Polizeiruf 110: Silikon Walli», Regie: Manfred Stelzer

Sebastian Bezzel (Kai Perlmann)

1971	Geboren in Garmisch-Partenkirchen, Deutschland

Ausbildung

	Bayerische Theaterakademie München

Kinofilm

1996	«Strong Shit», Regie: Till Schauder

Fernsehfilm (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2007	«Seenot», SF Schweizer Film / SWR (Tatort), Regie: René Heisig
	«Der Brandner Kaspar», Regie: Joseph Vilsmaier
	«Die Blücherbande», Regie: Udo Witte
2003 bis 2009	«Tatort», SWR/ARD-Reihe, Regie: Jürgen Bretzinger, Thomas Jahn, u.v.m.
	«Stellungswechsel», Regie: Maggie Peren
2006	«Schwere Jungs», Regie: M. H. Rosenmüller
1999 bis 2006	«Der Bulle von Tölz», Sat.1-Serie, Regie: Wolgang Henschel, u.v.m.
2005	«Camping de Luxe», Regie: Florian Gottschick
2000 bis 2005	«Abschnitt 40», RTL-Serie, Regie: Udo Witte, Andreas Senn, Florian Kern, u.v.m.
2001	«Der Unbestechliche», Regie: Axel Sand
2000	«Alex und Ali», Regie: Andi Niessner
1995	«Und alle haben geschwiegen», Regie: Norbert Kückelmann

Theater

2003	«Der Weibsteufel», Kultursommer Garmisch Partenkirchen, Regie: Georg Büttel
2001	«Osterspiel», Prinzregentheater München, Regie: M. Lerchenberg
	«Ein Kind unserer Zeit», Westtorhalle Murnau, Regie: S. Bezzel
2000	«Clavigo», Residenztheater München, Regie: C. Krompholz
1998	«Hamlet», Residenztheater München, Regie: M. Hartmann
	«Dreigroschenoper», Residenztheater München, Regie: Klaus Emmerich
	«Hinkemann», Cuvilliéstheater, Regie: Albert Lang
1995	«Zazou und die Swing Boys», Residenztheater München, Regie: Jerôme Savary

Auszeichnungen

2004	Nominierung «Bester Schauspieler Serie» in der RTL-Serie «Abschnitt 40»

Alissa Jung (Sabrina Meiners)

1981	Geboren in Münster
	Schauspielunterricht bei Kristiane Kupfer Special Coaching.
1992-1999	Mitglied des Kindersprechensembles des MDR

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008	«Küstenwache – Grausame Täuschung», Regie: Raoul Heimrich
	«Griechische Küsse», Regie: Felix Dünnemann
2007	«Alarm für Cobra 11», Regie: Heinz Dietz
	«Zwei Tage Leben», Regie: Robert Pejo
	«Hochzeit in Hardingsholm», Regie: Karola Meeder
2005	«Rettungsflieger», Regie: Wolfgang Dickmann
2002/2003	«Körner und Köter», Regie: Thomas Nennstiel, Frank Gotthardy, Hans Werner u.a.
2001	«Besuch aus Bangkok», Regie: Susanne Hake
1998-2000	«In aller Freundschaft», Regie: Peter Weckerth, Peter Vogel, Celino Bleiweiss u.a.

Theater

1999	«Gelb», Schauspiel Leipzig, Hauptrolle: Desdemona, Regie: Armin Petras

Martin Rapold (Kommissar Bachofen)

1973 Geboren in Schaffhausen.

Erhielt seine Ausbildung von 1995-1998 an der European Film Actors‘ School (EFAS) in Zürich.

Kino (Auswahl)

2007	«Cargo», Regie: Ivan Engler und Ralph Etter
2008	«Der grosse Kater», Regie: Wolfgang Panzer
2005	«Love made easy», Regie: Peter Luisi
	«Snow White», Regie: Samir
2003	«Achtung, fertig, Charlie! », Regie: Mike Eschmann
2002	«November», Regie: Lukas Frieden
2001	«L.A.X.», Regie: Florian Froschmayer
1999	«Exklusiv», Regie: Florian Froschmayer

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008	«Tatort: Häschen in der Grube», Regie: Dagmar Knöpfel
	«Die Macht der Liebe», Regie: Michael Keusch
2007	«Jimmie», SF Schweizer Film, Regie: Tobias Ineichen
2006	«Du gehörst mir», Regie: Tobias Ineichen
2005	«Gott vergibt, Teufel nie», Regie: Thomas Jahn
	«Tod eines Keilers», SF Schweizer Film / ZDF, Regie: Urs Egger
2004	«Anjas Engel», SF Schweizer Film, Regie: Pascal Verdosci
	«Lago mio», SF Schweizer Film, Regie: Jann Preuss
2003	«Mit Herz und Handschellen» (Serie), Regie: Mike Zens u.a.
	«Lücken im Gesetz», SF Schweizer Film, Regie: Christof Schertenleib
	«Dann kamst Du», Regie: Susanne Hake
2002	«Um Himmels Willen», Regie: Uli Stark
	«Dario M.», SF Schweizer Film, Regie: Hans Liechti
2001	«Spital in Angst», SF Schweizer Film, Regie: Michael Steiner
	«Tatort: Timeout», SF Schweizer Film, Regie: Bernhard Giger
2000	«Kilimanjaro», SF Schweizer Film, Regie: Mike Eschmann

Andrea Zogg (Dr. Moosbach)

1960	Geboren in Chur

Kino (Auswahl)

2010	«Sennentuntschi», Regie: Michael Steiner
2009	«Champions», Regie: Riccardo Signorell
	«Das Fräulein», Regie: Andrea Staka
	«Cannabis», Regie: Niklaus Hilber
1990	«Reise der Hoffnung», Regie: Xavier Koller
1987	«Jenatsch», Regie: Daniel Schmid

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008	«Heldin der Lüfte», SF Schweizer Film, Regie: Mike Huber
2005	«Steinschlag», SF Schweizer Film, Regie: Judith Kennel
2003	«Dario M.», SF Schweizer Film, Regie: Hans Liechti
2001	«Spital in Angst», SF Schweizer Film, Regie: Michael Steiner
1999	«Das Biest vom Bodensee», Regie: Richard Huber
1994	«Die Direktorin» (Serie, SF Schweizer Film), Regie: Wolfgang Panzer
1990-1992	«Tatort» (drei Folgen), SF Schweizer Film, Regie: Urs Egger, Markus Fischer, Bruno Kaspar

Theater

2009	«Rockerbuebe», Gubser & Bloch, Regie: Stefan Jäger
2007	«Alte Freunde», Theater Winterthur, Regie: Stefan Jäger

Gilles Tschudi (Hutter)

1957	Geboren in Basel
1975-1979	Schauspielausbildung an der Schauspielakademie Zürich.

Kino (Auswahl)

2009	«Cargo», Regie: Ivan Engler und Ralph Etter
2008	«Tandoori Love», Regie: Oliver Paulus
	«Soundless Wind Chime», Regie: Kit Hung
	«Opération Casablanca», Regie: Laurent Nègre
2007	«Baba's Song», Regie: Wolfgang Panzer
2005	«Grounding», Regie: Michael Steiner
2004	«Tout un hiver sans feu», Regie: Greg Zglinski
2002	«Mein Name ist Bach», Regie: Dominique de Rivaz
1999	«Komiker», Regie: Markus Imboden
1997	«F. est un salaud», Regie: Marcel Gisler

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort), Regie: Florian Froschmayer
2008	«Frühling im Herbst», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe
2004-2009	«Hunkeler»-Krimi-Reihe), SF Schweizer Film, Regie: div.
2003	«Lücken im Gesetz», SF Schweizer Film, Regie: Christof Schertenleib
	«Lilo und Fredi», SF Schweizer Film, Regie: Gitta Gsell
1999-2007	«Lüthi und Blanc» (Serie, SF Schweizer Film), Regie: div.

Theater (Auswahl)

2007/2009	Théâtre St. Gervais Genève/Arsenic Lausanne
2008	«Faust», Klosterfestspiele Wettingen, Regie: Jean Grädel
2007/2008	«Kabale und Liebe», Schauspielhaus Zürich, Regie: Daniel Bösch
2003	«Le jardin de la reconnaissance», Théâtre 2.21/Vidy Lausanne, Regie: Elena Vuille
2002/2003	«Gastmahl nach Platon» Maxim-Gorki-Theater Berlin, Regie: Stefan Mülle
1993-1998	Ensemblemitglied des Theater am Neumarkt, Zürich

Florian Froschmayer (Regie)

1972	Geboren in Zürich. Lebt in Berlin und Zürich.

Nach einer Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten arbeitete er 1992 für kurze Zeit in einer Videothek.

1993	Kurzausbildung als Cutter beim Schweizer Fernsehen
1993-1998	Arbeit als Cutter beim Schweizer Fernsehen, ab 1996 auch als Redaktor und Produzent der Jugendsendung KIDZ
1998-2002	Image- und Werbefilmtätigkeit für Psion, Audiokraftwerk, Kino Theater AG, B&O, TCS u.a.

Kino (Auswahl)

2001	«L.A.X.»; Regie Produktion, Schnitt
1999	«Exklusiv»; Regie, Schnitt, Koproduktion

Fernsehen (Auswahl)

2009	«Der Polizistinnenmörder», SF Schweizer Film/SWR (Tatort)
	«Die Route»
2008	«Tatort: Borowski und die heile Welt»
2006/2007	«R.I.S.» (Serie), 7x45', Regie
2005	«SOKO 5113» (Serie), 5x45', Regie
2004	«Nous les Suisses», Dokumentarfilm
2003/2004	«Im Namen des Gesetzes» (Serie), Regie bei fünf Folgen
2002	«Die Sitte» (Serie), Regie bei drei Folgen
2001-2003/2005	«Küstenwache» (Serie), Regie bei 13 Folgen

Fragen an den Regisseur Florian Froschmayer

Unter dem Titel «Der Polizistinnenmörder» arbeiten - nach «Seenot» (2008) – zum zweiten Mal die Konstanzer «Tatort»-Kommissarin Klara Blum und der Chef der Thurgauer Seepolizei, Reto Flückiger, zusammen. Es ist auch die zweite Koproduktion von SF und SWR am Bodensee. Was war und ist aus Ihrer Sicht das Besondere an diesem grenzüberschreitenden Krimiformat?

Da prallen zwei Welten aufeinander. Nicht nur die beiden in Sprache und Mentalität verschiedenen Länder, sondern auch die in ihrer Art unterschiedlichen Hauptfiguren. Stefan Gubser, der als Flückiger ja sozusagen die Schweiz vertritt, kenne ich persönlich seit meinem Kinofim «Exklusiv»; Eva Mattes war mir bisher nur aus ihren Filmen – als Klara Blum und in anderen Rollen – bekannt. Es war für mich als Regisseur genauso spannend zu beobachten, wie jetzt hoffentlich auch für den Zuschauer, wie die zwei sich zum zweiten Mal zu einem harmonierenden Team zusammenfinden müssen. In «Seenot» haben sie sich schon ein wenig kennen gelernt. Dadurch können sie sich im «Polizistinnenmörder» viel schneller in direkte Konflikte stürzen. Gerade in der misslichen Situation, in die sie geraten, macht es grossen Spass, ihnen dabei zuzusehen, wie sie sich zanken und belauern, sich aber dann doch im entscheidenden Moment auch prima ergänzen und unterstützen.

Blum und Flückiger überführen gemeinsam einen Waffenhändler, der im Verdacht steht, auf der Flucht eine Polizistin erschossen zu haben. Dabei geraten sie in einen Hinterhalt. Das klingt nicht nur nach Krimi, sondern auch ein bisschen nach Road Movie oder sogar nach einem Western. Sind Sie ein Westernfan?

Ein Westernfan nicht direkt, aber ein Fan von spannenden und unterhaltsamen Duellen aller Art. Nicht nur von Duellen zwischen Gut und Böse. Auch in den Reihen der Guten gibt es spannende und lustige Duelle. Das Kräftemessen zweier im Grunde ja befreundeter Nachbarländer beziehungsweise ihrer Repräsentanten gehört dazu, aber nicht nur. Auch die Bösen unter sich haben Konflikte und tragen diese unterhaltsam aus. Als Regisseur hat man den Spass, seine Figuren – egal ob gut oder böse – unter Druck setzen, sie in Bedrängnis zu bringen und dann zusammen mit dem Publikum dabei zuzuschauen, wie sie sich daraus befreien. Ein Western ist ja im Grunde nichts anderes als ein grosses Duell.

Was also ist «Der Polizistinnenmörder» für ein Film?

Ich sehe diesen Film nicht nur als Tatort oder als Krimi. Auch nicht nur als Roadmovie, aber auch. Es war für mich immer vor allem ein Unterhaltungsfilm. Krimis sind oft entweder nur Rätsel oder nur versteckte Sozialdramen. Hier haben wir soviel mehr. Wir haben hoffentlich einen emotionalen Fall, verpackt in eine unterhaltsame Schnitzeljagd durch das Deutsch-Schweizer-Grenzgebiet mit einem spannenden Showdown zum Schluss.

Am Anfang des Films gibt es eine fulminante Bootsverfolgungsjagd auf dem Konstanzer Seerhein, bei der sich die Thurgauer Seepolizei und die deutsche Wasserschutzpolizei ins Gehege kommen. Was heisst es, auf dem Wasser zu drehen? Inwiefern konnten Sie von Ihrer Erfahrung aus mehreren Folgen der ZDF-Serie «Küstenwache» profitieren?

Na, wenn wir schon einen See in der Nähe haben, sollten wir den doch auch nutzen! Auf dem Wasser zu drehen ist tricky, weil sich immer alles bewegt. Man kann ein Boot nicht einfach wie ein Auto mal eben irgendwo am Strassenrand parken oder dem Schauspieler eine Positionsmarke auf den Boden kleben. Darum wird in Fernsehproduktionen oft sehr sparsam mit Drehs auf Wasser umgegangen, da sie einfach sehr schwer kontrollierbar sind. Wir hatten zum Beispiel an dem Tag, wo wir auf dem See drehen wollten, starken Frühnebel, sodass bis ungefähr 12.00 Uhr nichts zu sehen war. Das hatte zur Folge, dass wir den letzten Teil der Verfolgung leider stark verkürzen mussten. Die Erfahrung aus der Zeit bei der «Küstenwache»hat mir da sicher sehr geholfen. Ich habe mit unserem Kamerabootführer Oliver Volz auch extra jemand von der Ostsee geholt, mit dem ich schon gearbeitet hatte. Nur so waren die rasanten Kamerafahrten machbar. Oliver kennt das Drehen auf dem Wasser, er kennt die Bewegungsabläufe der Boote und des Wassers. Ohne seine Fahrkünste wäre vieles nicht möglich gewesen. In Schaffhausen hatten wir dann einen Bootsführer der Schaffhauser Polizei. Dieser hatte das Boot auch sehr gut im Griff!

Nicht nur auf dem Wasser geraten deutsche und Schweizer Polizei aneinander. Die Kommissare ziehen auch nicht immer an ein und demselben Strick. Als Schweizer, der in Berlin lebt, kennen Sie beide Seiten. Was erzählt das über das in letzter Zeit oft thematisierte angespannte Verhältnis zwischen Deutschen und Schweizern?

Dieses Verhältnis ist tatsächlich angespannt, was ich irgendwie auch verstehen kann. Nicht nur in unserem Film prallen zwei Welten aufeinander. Auch bei dessen Entstehung taten sie es. Die Mentalitäten dies- und jenseits der Grenze sind sehr unterschiedlich. Ich denke aber, wir Schweizer dürften durchaus etwas selbstbewusster auftreten. Die Deutschen mögen die Schweizer. Oft finden sie uns auch einfach nur niedlich, nehmen uns vielleicht manchmal nicht ganz so ernst wie wir uns das wünschten. Aber ich glaube, wenn wir die Deutschen genau in diesen Punkten auch nicht ganz so ernst nehmen, sondern ihnen mit etwas mehr Humor begegnen würden, wäre vieles entspannter. Als Schweizer in Berlin profitiere ich sehr oft davon, unterschätzt zu werden. Diese heimliche Stärke von uns sollten wir nutzen. Ein bisschen eine stärkere Schweizer Färbung ins Hochdeutsch und schon bekommst Du in Berlin alles viel einfacher. Du kannst auch mal dein Auto falsch parken. Der Polizist versteht dich zwar nicht richtig, aber er findet dich irgendwie süss und gibt Dir keinen Strafzettel. Andererseits wäre es doch auch irgendwie schade, wenn sich Schweizer und Deutsche wiederum allzu gut verstehen würden. Dann hätten wir nämlich eine ganze Menge schöner Konflikte nicht mehr, über die wir Filme machen könnten...